

Vereinsmitteilungen 21.10.2007

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins „Freunde helfen Freunden e. V.“

Gerade aus Cabo Verde zurückgekehrt, gibt es viel Neues zu berichten.

Kapverdenreise vom 27.09.2007 – 10.10.2007

Mit einer Stunde Verspätung kamen Herr Krammer und ich in Sal an und wurden von unserem Mitarbeiter Toni empfangen. In seinem Restaurant besprachen wir unsere geplanten Aktivitäten auf Cabo Verde. Um 21.30 Uhr fuhr er uns wieder zum Flughafen zurück. Pünktlich um 22.00 Uhr hob die Maschine ab in Richtung Sao Vicente. Dort wurden wir vom Militär und unserer Dolmetscherin empfangen und zur Pension gebracht.

Zunächst gab es aber den schon üblichen Ärger mit den Koffern, die nicht angekommen waren. Erst zwei Tage nach unserer Ankunft in Mindelo konnten wir unsere Koffer und die große Werkzeugbox, gefüllt mit Ersatzteilen, Dokumenten und Werkzeugen, am Flughafen abholen. Die TACV (staatliche Kapverdische Fluggesellschaft) ist mittlerweile in die Steinzeit zurückgefallen und „die Fluggäste sind ein lästiges Übel“! Mit Gewalt versucht der neue kanadische Manager, die staatliche Fluglinie zur Privatisierung vorzubereiten (besser gesagt, an die Wand zu fahren!). Die verbliebenen Angestellten tun alles, damit nichts mehr funktioniert – ein Teufelskreis!

Herr Kurt Krammer, Ingenieur der Fa. Phillips, der die Großgeräte im Hospital „Dr. Baptista de Sousa“ aufbauen sollte, leitete ab Freitag mit Unterstützung des hauseigenen Elektrikers die Vorbereitungsarbeiten ein. Erst am Montag, dem 01.10.2007, begann dann die richtige Montage, nachdem wir endlich unsere Koffer hatten. Am 04.10.2007 war es dann geschafft, Röntgengerät, C-Bogen, Mammographie- und Ultraschallgerät funktionierten. Die Einweisung und das Training sollten am Freitag erfolgen. Auf Bitten des Direktors begutachteten wir am Freitagmorgen alle medizinischen Geräte im Krankenhaus. Es war erschreckend, ca. 80% aller Geräte sind defekt und von den restlichen 20% können die Bediensteten nur ca. 50% bedienen bzw. verstehen.

Damit sind wir beim Thema Nr. 1. Es gibt so gut wie keine ausgebildeten Fachkräfte und die wenigen, die es gibt, haben vor langer Zeit ihre Ausbildung „erhalten“ und nie eine Weiterbildung gemacht. Gearbeitet wird solange wie die Geräte funktionieren, danach wird improvisiert, im Röntgenbereich sträflich stark gesundheitsschädlich. Herr Krammer gab dann am Freitag die angekündigte Einweisung mit praktischem Unterricht. Das Interesse war groß, und der Ruf nach weiterer Ausbildung wurde immer lauter.

Ich traf mich während der Woche mit Vertretern von ADEVIC und klärte mit dem Regimentskommandeur des 1. Regiments Militär in Mindelo den Ablauf der anstehenden Augenuntersuchungen, welche im Lazarett des Regiments stattfinden werden. Das Militär will dazu die Logistik übernehmen und uns so entlasten.

Ein Wiedersehen gab es auch mit Maria Arlinda und Susy, die beide im November 2007 zu Nachbehandlungen nach Deutschland kommen müssen.

Unser neues Projekt „Jurastudium von Alicia“ war Thema der Besprechungen mit Frau Dr. Julia Maria da Luz, Leiterin der Caritas, Diözese Mindelo. Alicia hat das Studium nach bestandener Eignungsprüfung bereits begonnen und wird zukünftig von Caritas, Diözese Mindelo betreut.

Das Gespräch mit dem Bischof wurde auf Dienstag, den 09.10.2007, verschoben.

Am Samstag, dem 06.10.2007, fuhren wir mit der Frühfähre nach Santo Antao. Herr Krammer lernte schon bei der Weiterfahrt von Porto Novo nach Ponta do Sol die Schönheiten der Insel kennen. Da es erst vor zwei Wochen geregnet hatte, war alles wunderbar grün. In Ponta do Sol trafen wir unseren Herzpatienten Aldevino Lopes bei bester Gesundheit an. Am Abend folgte noch eine Besprechung mit dem örtlichen NGO- Leiter von ADIFNSL, Herrn Aristides Delgado, über die Modalitäten zur 2008 beginnenden Unterstützung im Gesundheitsbereich des Ortes und weiterer drei, nur zu Fuß erreichbare Orte.

Der Sonntag war ein reiner Urlaubs- und Wandertag. Wir stiegen vom Cova Krater hinab durch das Tal von Paul ans Meer nach Vila das Pombas. Ein tolles Erlebnis bei wunderbarem Wetter. Am Nachmittag konnten wir in Ribeira Grande die Festlichkeiten zur Einweihung der renovierten Kirche miterleben. Die ganze Repräsentanz von Cabo Verde war anwesend, der Staatspräsident, beide Bischöfe und viele andere Würdenträger. Entsprechend groß war auch die Beteiligung der Bevölkerung, zumal es anschließend eine Art Volksfest gab.

Der Montag stand ganz im Zeichen unserer Partnerorganisation AMIPAUL/ASA mit Besichtigungen der begonnenen gemeinsamen Projekte und den „Zukünftigen“. Thema war natürlich auch der bevorstehende Besuch in Brasilien zur Grundsteinlegung des Drogen- und Alkoholrehabilitierungszentrums für Cabo Verde auf Santo Antao.

Der Abend klang in Ponta do Sol bei Herrn Aldevino Lopes aus, der uns zum Abendessen eingeladen hatte. Mit dabei waren Celesia, die ihre Augenprothese zerbrochen hatte, und Carla, die nach bestandenerm Abitur einen Ausbildungsplatz sucht.

Am Dienstagmorgen fuhren wir dann schon wieder mit der Fähre zurück nach Mindelo. Herr Pires Ferreira von AMIPAUL begleitete uns, da wir wichtige gemeinsame Gespräche mit dem Bischof zu führen hatten. Am Hafen wartete bereits ein Fahrzeug vom Militär und brachte uns zur „VIGILANTE“, einem Schnellboot aus DDR Beständen, welches kurz nach seiner Übergabe durch das Bundesinnenministerium im Jahre 1998 wegen großer Schäden an den Maschinen, Generatoren und vielen anderen Dingen zum „Ankern“ verurteilt wurde. Bei der Besichtigung wurde schnell klar, dass dieses Boot schon als fahrender Schrotthaufen nach Cabo Verde gekommen sein muss. Eine Reparatur ist wegen fehlender Ersatzteile (viele Zuliefererfirmen gibt es schon längst nicht mehr) und dem desolatem Zustand nicht mehr möglich und auch nicht mehr zu befürworten. Wir sprachen aus was wir dachten und die Soldaten nickten nur, da sie so etwas schon ahnten. Das ca. 45m lange Boot der Kondor Klasse sollte zum Küstenschutz, zur Abwehr von Raubfischerei und Drogenschmuggel, zum schnellen Transport von Kranken und zur Seenotrettung eingesetzt werden. Ein Schiff für alle Inseln, von vornherein ein nicht zu erfüllender Auftrag.

Am Nachmittag folgte dann das wichtige Gespräch mit dem Bischof Arlindo Furtado Gomes und Herrn Pires Ferreira. Es ging um die Anerkennung von deutschen Ausbildungsdiplomen durch die Kapverdische Zeugnisanerkennungsstelle, hier speziell um Physiotherapieausbildung. Da sich Cabo Verde noch sehr stark an Portugal bindet und dort Fachausbildungen als Universitätsstudium laufen, wird das deutsche staatliche Diplom zur Führung als Physiotherapeut nicht anerkannt, weil es eben kein UNI-Studium ist. Die in Bad Gögging ausgebildete Gilda Fonseca Silva darf nach eigenen Angaben nur als Hilfskraft arbeiten und selbstständig keine Patienten behandeln. Der Bischof und Herr Pires Ferreira haben versichert, diesen Umstand sofort zu klären und zukunftsweisende Dokumente beizubringen. Im Falle der Nichtanerkennung der Ausbildung hat uns die Schule in Bad Gögging mitgeteilt, die jetzige Ausbildung zu streichen und keine neuen Ausbildungsplätze mehr anzubieten. Das ist eine konsequente Entscheidung und findet, so Leid es uns tut, auch unsere Zustimmung. Der Verlust wäre für alle Seiten sehr groß! Warten wir ab und hoffen auf die Vernunft der kapverdischen Verantwortlichen.

Beim Abendessen, zu dem der Marinekommandant eingeladen hatte, ließen wir die vergangenen Tage noch einmal Revue passieren und kamen zu dem Schluss, diese Tage waren zwar anstrengend, aber mit einer guten Erfolgsquote gesegnet.

Mittwoch, der 10.10.2007, unser Abreisetag, brachte die letzte und wichtigste Besprechung im Hospital Dr. Baptista de Sousa. Im Beisein von Ärzten und Röntgenfachkräften bedankte sich der Direktor für unsere Arbeit. Danach sprach ich über unsere Erfahrungen beim Aufbau der Geräte und über den Ausbildungsstand des Personals im Hospital. Herr Krammer sprach wichtige Dinge im Umgang mit Röntgengeräten an, und ich bot unsere Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung an. In der anschließenden Diskussion erklärte der Direktor seine Wünsche in Bezug auf die Aus- und Weiterbildung und bat um weitere Einsätze wie in der vergangenen Woche. Bereits bei den im November in Brasilien stattfindenden Besprechungen könnte dies schon ein wichtiges Thema sein. Zum Abschluss erklärte der Sprecher vom Röntgenpersonal, dass im Hospital noch nie solch ein Einsatz stattgefunden hat und er sich im Namen seiner Kollegen ebenfalls mehr solcher Einsätze wünscht.

Gegen 17.00 Uhr endete die Besprechung und der Direktor überreichte uns je eine CD mit kapverdischer Musik und Liedern von Cesaria Evora.

Dann blieb uns gerade noch soviel Zeit, um uns in der Pension etwas frisch zu machen, die Koffer zu packen und zum Flughafen zu fahren. Kurz vor dem Abflug erschien dann noch der Hospitalelektriker mit seinen Gehilfen, bedankte sich für den Einsatz und überreichte uns noch eine selbstbeschriftete Flasche „Grogue“. Da das Gepäck schon aufgegeben war, nahm Herr Krammer die Flasche ins Handgepäck und musste sie prompt bei der Personenkontrolle in Sal zur „Vernichtung“ abgeben, wegen der „Bestimmungen zur Mitnahme von Flüssigkeiten im Handgepäck“, schade!

Beim Zwischenstopp in Sal hatten wir gerade noch soviel Zeit, unseren Mitarbeiter Toni zu treffen und uns sofort wieder zu verabschieden, weil unser Flug nach München schon lange aufgerufen war. Es reichte aber noch die wichtigen Papiere von Toni in Empfang zu nehmen. Als wir dann pünktlich in der Maschine saßen, gab es keine Starterlaubnis, weil der Flugplan nicht fertig war.

Mit einer Stunde Verspätung ging es dann los und bei der Zwischenlandung in Amsterdam verzögerte es sich noch einmal, so dass wir dann am Donnerstag, den 11.10.2007, erst um 14.30 Uhr in München landeten. Es muss nicht extra gesagt werden, dass wieder ein Koffer fehlte und erst eine Woche später mit der nächsten Maschine ankam.

Wolfgang Hundt
Oktober 2007

An dieser Stelle möchten wir noch einmal an die Vorstandswahlen am 16.11.2007 hinweisen und bitten um Teilnahme.